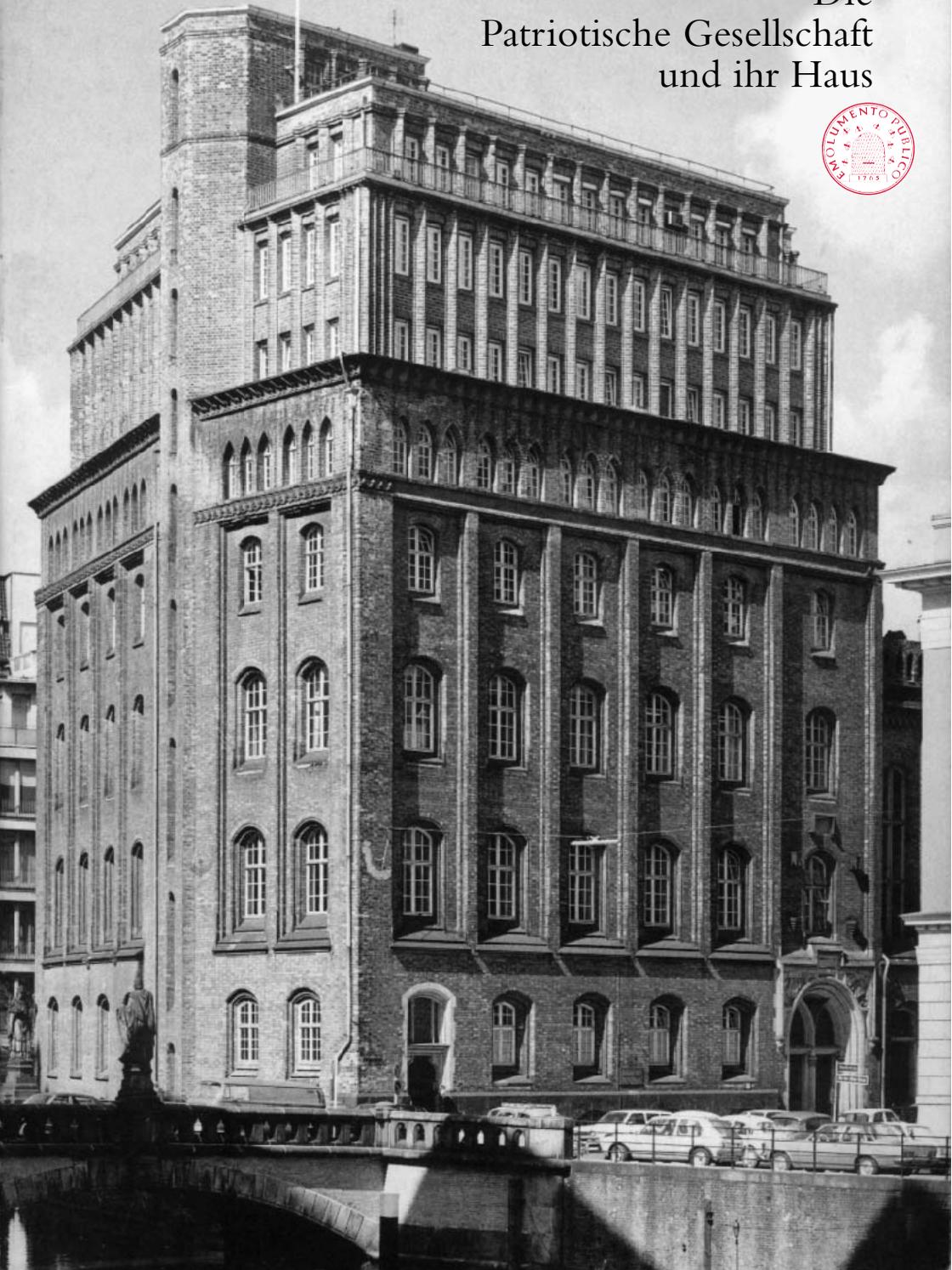


Die
Patriotische Gesellschaft
und ihr Haus





DAS HAUS DER PATRIOTISCHEN GESELLSCHAFT

IN HAMBURG

Verlag von H. J. Barends Sohn in Hamburg

Die Patriotische Gesellschaft und ihr Haus

Das Haus der Patriotischen Gesellschaft steht mitten in Hamburgs City an der Trostbrücke/Ecke Börsenbrücke. Der in den Jahren 1844/47 nach den Plänen des Architekten Theodor Bülow ausgeführte neugotische Backsteinbau ist heute eines der wichtigsten Baudenkmale der Hansestadt und seit seiner Errichtung ein Mittelpunkt für das öffentliche Leben der Hamburger Bevölkerung.

Als der Bülow-Bau entstand, blickte die »Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe«, allgemein »Patriotische Gesellschaft« genannt, schon auf eine achtzigjährige Geschichte zurück. Die Bezeichnung »patriotisch« ist daher nicht in dem durch das nationalstaatliche Denken des 19. Jahrhunderts belasteten Sinn zu verstehen, sondern entspricht der Auffassung im Zeitalter der Aufklärung. Die Definition Lessings lautet: »Patriot: uneigennütziger Förderer des Allgemeinwohls«. Gegründet im Jahre 1765, erhielt die Gesellschaft 1767 die Genehmigung des Senats, das Siegel mit dem Bienenkorb und den fliegenden Bienen als Symbol gemeinnützigen Tuns und dem Wahlspruch »Emolumento publico« (Zum Wohl der Allgemeinheit) zu führen.

Wie in Hamburg schlossen sich im 18. Jahrhundert auch andernorts von der Aufklärung inspirierte Bürger zu gemeinnützig-patriotischen Gesellschaften zusammen, um das Gedankengut der Aufklärung in das praktische Leben umzusetzen – so die heute noch tätigen Gesellschaften in Stockholm (1762), Bergen (1774), Basel (1777), Lübeck (1789), Zürich (1810) und Frankfurt (1816). Das Vorbild war die Londoner »Society for the encouragement of Arts, Manufactures & Commerce« von 1754 (heute: »Royal Society of Arts«).

Das Haus im Zentrum der Stadt

»Patriot:
uneigennütziger
Förderer des
Allgemeinwohls«

Patriotische Gesellschaften

**Die
Hamburger
Patriotische
Gesellschaft
früher**

Die Hamburger Patrioten nun bildeten »eine freie Bürgervereinigung aufgeklärter, zum Teil selbst mit an der Staatsverwaltung teilnehmender Bürger, die aber hier bloß als Privatmänner erscheinen ...«. Die Mitglieder setzten sich zunächst vorwiegend aus Kaufleuten und Akademikern zusammen, darunter Bürgermeister und Senatoren. Später erreichte die Patriotische Gesellschaft auch weitere Kreise des Bürgertums und bemühte sich um das »Näherbringen der verschiedenen Stände«. Dass Privatpersonen aus unterschiedlichen Berufsgruppen mit der Absicht zusammentraten, sich unabhängig von der Obrigkeit öffentlichen Aufgaben zuzuwenden, war im Rahmen der damaligen Strukturen Ausdruck eines sich herausbildenden neuen gesellschaftlichen Bewusstseins. Gut 100 Jahre später äußerte Alfred Lichtwark, erster Direktor der Hamburger Kunsthalle und Mitglied der Gesellschaft: »Die Patriotische Gesellschaft stellt in Hamburg den höchstentwickelten Typus der Vereinigung privater Kräfte für die Förderung des öffentlichen Wohles dar.«

**Arbeits-
grundlagen**

Einerseits hat der Staat im Laufe der Zeit viele öffentliche Aufgaben an sich gezogen oder diese sind ihm zunehmend von den Bürgern überlassen worden. Andererseits zeigt sich heute, dass der Sozialstaat herkömmlicher Prägung an Grenzen gestoßen ist. Ein wachsendes Interesse der Bevölkerung, selbst aktiv zu werden und nach Alternativen zu suchen, ist wieder deutlich zu spüren. Die Patriotische Gesellschaft bietet dafür wie stets ein unabhängiges, überparteiliches Forum für Menschen mit fortschrittlichen Ideen und der Bereitschaft, »das Gemeinwohl der Vaterstadt und ihre humane Entwicklung zu fördern«, wie der Zweck der Gesellschaft in der Satzung von 1985 formuliert ist. Entsprechend dürfen ihre Mittel nur für gemeinnützige Zwecke verwendet werden.

Die Aufgaben der Patriotischen Gesellschaft liegen heute vor allem in den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales, Gemeinwesen, Wirtschaftsethik, Denkmalschutz. Sie möchte im sozialen Bereich besonders Hilfen zur Selbsthilfe geben. Sie tritt für mehr Teilhabe der Bürger am politischen Geschehen ein. In Ihren Arbeitskreisen diskutiert sie zukunftsorientiert Fragen, wie Internet und Demokratie, Stadtentwicklung und urbanes Wohnen, Umwelt und Wachstum, Schulsystem und Bildungskrise. Sie erarbeitet eigene Zielvorstellungen, wendet sich mit Lösungsvorschlägen an die Öffentlichkeit, moderiert zwischen gesell-

schaftlichen Interessengruppen, führt Aktionen durch und bietet ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm an. Es geht ihr dabei um neue und pragmatische Ideen für die Lösung gesellschaftlicher Probleme. Sie verbreitet diese Ideen und realisiert sie selbst oder mit Kooperationspartnern.

- 1767 Einrichtung einer Klasse für Bauzeichnen – Ursprung des heutigen staatlichen berufsbildenden Schulwesens.
- 1778 Gründung der Allgemeinen Versorgungsanstalt. In ihrem Rahmen entstanden die erste wissenschaftlich fundierte Lebensversicherung sowie die erste Sparkasse (Vorgängerin der Hamburger Sparcasse von 1827) in Deutschland.
- 1838 Bekanntgabe von Grundsätzen einer einheitlichen Patentgesetzgebung für ganz Deutschland.
- 1842 Das Haus der Patriotischen Gesellschaft in der Großen Johannisstraße fällt dem Großen Brand zum Opfer. Die mit ca. 30.000 Bänden ausgestattete Bibliothek wird vernichtet.

Meilensteine auf dem Weg der Patriotischen Gesellschaft



Das alte Rathaus an der Trostbrücke 1671. Der 1842 während des Großen Brandes gesprengte Gebäudekomplex überdeckte links einen Teil des Nicolaisfleets und erstreckte sich rechts bis in den Bereich der erst beim Wiederaufbau der Stadt angelegten Straße »Börsenbrücke«.

*Das Haus der
Gesellschaft in seiner
ursprünglichen, bis 1923
erhaltenen Architektur*



- 1847 Einweihung des an der Stelle des alten Rathauses von Theodor Bülow erbauten neuen Hauses der Patriotischen Gesellschaft.
- 1857 Gründung der ersten Genossenschaft für sozialen Wohnungsbau: die Gemeinnützige Baugesellschaft für Hamburg (1866 Errichtung der Jägerpassage an der Wohlwillstraße).
- 1876 Die Gesellschaft übergibt dem Staat ihre umfangreiche Sammlung gewerblicher Objekte als Grundstock für das 1877 eröffnete Museum für Kunst und Gewerbe am Stein- torplatz mit Justus Brinckmann als Leiter.
- 1895 Die Gesellschaft setzt eine Kommission zur Gründung des Arbeitsnachweises (späteres Arbeitsamt) in Hamburg ein.

- 1898 Gründung der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen;
1919 wird das System auf den Staat übertragen.
- 1909 Die Gesellschaft betreibt im Rahmen der von ihr aufgrund der Tuberkulose-Gefahr initiierten Säuglingsmilküchen 19 Beratungsstellen für Mütter mit Kleinkindern.
- 1923 Aufstockung des Hauses für den »Überseeclub«.
- 1938 Die Gesellschaft lehnt es trotz der von den Nationalsozialisten betriebenen Gleichschaltungspolitik, die auch die Gesellschaft nicht verschont, ab, die jüdische Firma Otto Rosenstiel »auszumieten«.
- 1943 Das Haus der Patriotischen Gesellschaft wird durch Bombenangriffe bis auf die Außenmauern zerstört.
- 1946 Der Wiederaufbau beginnt. Er dauert bis 1957.
- 1978 Die Gesellschaft beteiligt sich an der Finanzierung der Gedenkstätte »Heine-Haus«.
- 1981 Die Gesellschaft stiftet den »Johann Georg Büsch Preis«, der richtungsweisende Ideen, Konzepte und Initiativen im Felde der Sozialen Arbeit auszeichnet.
- 1983 Die Gesellschaft veranstaltet einen Architektur-Wettbewerb zur Neugestaltung des Domplatzes.
Die Gesellschaft beauftragt den Schriftsteller Eckart Kleßmann und den Komponisten Dieter Einfeldt mit der Schaffung eines Oratoriums: »Gomorrha« 1943, eine literarische und musikalische Auseinandersetzung mit der Katastrophe.
- 1984 Mit der Stiftung »Freiraum« fördert die Gesellschaft das erste selbstverwaltete Wohnprojekt für Künstler in Hamburg.
- 1987 Das Eingreifen von Mitgliedern der Gesellschaft zu Gunsten einer friedlichen Beilegung des Konfliktes um die besetzten Häuser in der »Hafenstraße« führt zu einer Verhandlungslösung.
- 1988 Symposium »200 Jahre Hamburger Armenanstalt« mit einer Grundsatzrede von Dr. Klaus v. Dohnanyi.
- 1994 Die architektonische Neugestaltung des Jungfernstiegs ist Thema des von der Gesellschaft zum zweiten Male ausgelobten Bülow-Wettbewerbes.
- 1996 Die Gesellschaft beteiligt sich an der gemeinnützigen »Hinz und Kunzt« Vertriebsgesellschaft mbH. Sie produziert ein erfolgreiches Straßenmagazin, das Obdachlosen durch Verkaufstätigkeiten Perspektiven bietet.
Der Arbeitskreis Kultur eröffnet eine erfolgreiche Reihe von Colloquien zum Thema »Kunst und Therapie«.

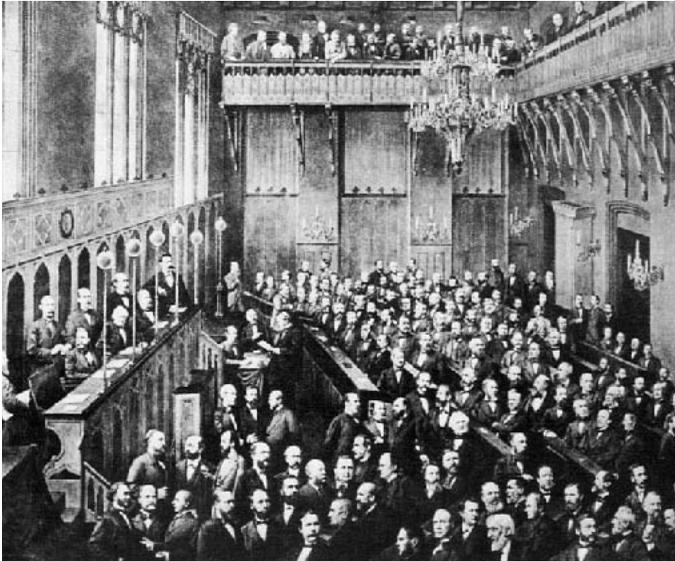
- 1998 Die Gesellschaft initiiert das »Hamburger Freiwilligenbuch«, eine individuelle Nachweismöglichkeit für ehrenamtliche Tätigkeit, und befördert so die Debatte über Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement.
- 1999 Aus einer Fachreihe zum Thema »Social banking« entsteht die Initiative für die Insolvenzprävention im Mittelstand bei der Handelskammer.
- 2000 Der Stintfang an den Landungsbrücken ist Thema des dritten Bülau-Wettbewerbs.
Die Patriotische Gesellschaft führt in Deutschland den »SeitenWechsel« ein. Es handelt sich um ein Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte aus Unternehmen, die einwöchige Praktika bei sozialen Einrichtungen ableisten.
Die Gesellschaft koordiniert einen Initiativkreis (großer Hamburger Stiftungen, führt in dessen Auftrag den ersten Hamburger Stiftungstag durch (2000), ediert das Stiftungsbuch »Bürger und Gesellschaft. Stiftungen in Hamburg« (2003) und organisiert eine gemeinsame Veranstaltungsreihe in der Hamburgischen Landesvertretung in Berlin (2003).
- 2001 Die Gesellschaft entwickelt die »Virtuelle Freiwilligenagentur«. Die Börse wird unter www.aktivoli.de angeboten.
»Bürger, kauft Eure Stadt!« ist das Motto der von der Gesellschaft gestützten Initiative »Bürgerstadt AG«. Zweck ist es, urbanes Leben zu stärken und damit Abwanderungstendenzen der Steuerbürger in das Umland zu bremsen.
- 2002 Die Gesellschaft gründet den Arbeitskreis Wirtschaft und Gesellschaft und wendet sich wieder intensiver wirtschaftsethischen Fragestellungen zu.
Die Sachverständigenkommission zum Thema Bürgernetz legt dem Senat Handlungsempfehlungen bezüglich des Bürgerportales im Hamburger Internet-Auftritt vor.
- 2003 Mit Kooperationspartnern organisiert der Arbeitskreis Kinder- und Jugendhilfe ein richtungweisendes Forum zur Zusammenarbeit von Kindergärten und Grundschulen, einer zentralen Frage der Pädagogik im neuen Jahrhundert.
Der 4. Bülau Wettbewerb beschäftigt sich mit dem Thema HafenCity, speziell dem Ausbau des Magdeburger Hafens sowie einer zweiten Köhlbrandbrücke.

- 2004 Eine Vorlesungsreihe zum 200. Todestag Immanuel Kants wird gemeinsam mit der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus organisiert und durchgeführt.
Eine neugeschriebene Geschichte der Patriotischen Gesellschaft von 1765 wird an ihrem Gründungstag der Öffentlichkeit vorgestellt.
Der Senat bittet die Gesellschaft, in einem Beirat zur Verwaltungsreform mitzuwirken.
- 2005 Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Zeit-Stiftung anlässlich des 200. Todestages von Friedrich Schiller porträtiert Leben und Wirken des großen deutschen Dichters.

Eine ausführliche Auflistung der Aktivitäten und Projekte finden Sie unter www.patriotische-gesellschaft.de

An der Stelle, an der sich das Haus der Patriotischen Gesellschaft befindet, stand fast 600 Jahre lang das Hamburger Rathaus, bis es zur Eindämmung des Feuers während des Großen Brandes im Mai 1842 gesprengt wurde. Eineinhalb Jahre später beschloss der Rat der Stadt, diesen Platz der Patriotischen Gesellschaft, deren eigenes Haus in der Großen Johannisstraße

Der Neubau auf historischem Grund



*Sitzung der Bürgerschaft
im Reimarus-Saal 1876*

*Das Haus der
Patriotischen Gesellschaft
nach der Aufstockung
1923/25 für den
Übersee-Club durch
Rudolf Klophaus und
August Schoch*



ebenfalls dem Brand zum Opfer gefallen war, für einen Neubau zu überlassen, da »die vaterländischen ernsten und ehrwürdigen Erinnerungen, die sich an diese Stelle knüpfen, jedem Hamburger zu teuer seien, als dass er nicht vermieden zu sehen dringend wünschen sollte, durch eine Zerstückelung in Privatplätze jede Spur jener Erinnerungen zu vertilgen«. Noch im Sommer 1844 wurde mit den schwierigen Fundamentierungsarbeiten begonnen, und am 1. Dezember 1847 konnten die Patrioten ihr neues, von Theodor Bülau entworfenes Haus einweihen.



*Wiederherstellung
nach dem Zweiten
Weltkrieg durch
Friedrich R. Ostermeyer*

Tatsächlich war das Gebäude der Gesellschaft noch 49 Jahre lang Träger der Tradition des ehemaligen Rathauses: Seit dem 14. Dezember des Revolutionsjahres 1848 tagte im großen Saal (dem heutigen Reimarus-Saal) die verfassunggebende Versammlung und vom 6. Dezember 1859 bis zum 20. Oktober 1897 die Bürgerschaft, bis sie in das neu erbaute Rathaus einziehen konnte.

Der Neubau als Rathaus

Der Bülau-Bau ein Baudenkmal

Zu Bülaus Neubau für die Patriotische Gesellschaft bemerkt der ehemalige Leiter des Hamburger Amtes für Denkmalschutz, Prof. Dr. Fischer: »Er hob sich damals und hebt sich auch heute noch aus der Masse der nach dem Brand entstandenen Neubauten heraus; nicht nur von seiner Bedeutung her, sondern vor allem durch seine Form. Man vergleiche ihn nur mit den parallel dazu entstandenen Alsterarkaden und den sich hinter ihnen erhehenden Häusern. Hier klare, kühle klassizistische Formen ... hell verputzt ... Dort aber, an der Trostbrücke, ein ernster Backsteinbau mit Steinen im alten Klosterformat, mittelalterlich hanseatischer gotischer Tradition folgend.«

Veränderungen, Zerstörungen, Wiederaufbau

In den Jahren 1923/25 wurde der Bau für die allerdings nur vorübergehende Nutzung durch den Hamburger Überseeclub aufgestockt und im Inneren umgestaltet. Wie Fischer hinsichtlich des Außenbaus erklärt, folgten die Architekten Rudolf Klophaus und August Schoch »sehr genau dem vorgegebenen Stil. Ihre Ergänzung und Zutat ist heute kaum noch zu trennen vom Urbau.«

Während des Zweiten Weltkrieges brannte das Haus nach einem Luftangriff im August 1943 zum größten Teil aus. Nach ersten Maßnahmen zur Sicherung der noch vorhandenen Substanz zog sich die Wiederherstellung des Bauwerks durch den Architekten Friedrich R. Ostermeyer unter den schwierigen Bedingungen der Zeit noch jahrelang hin, bis endlich als letzter Bauabschnitt das Saalgeschoss fertiggestellt war und am 4. September 1957 eingeweiht werden konnte.

Ein Rundgang durch das Haus

Die Restaurants

Wir beginnen unseren Rundgang bei dem Restaurant an der Börsenbrücke. Die im Krieg erhalten gebliebene große neugotische Gewölbehalle mit ihren Säulen und Pfeilern bietet einen geeigneten Rahmen für Gastlichkeit und Feiern aller Art. Unter dem Restaurant befindet sich eine Kellerkneipe, die auch für Veranstaltungen genutzt wird.

Das
Veranstaltungshaus

Wir verlassen das Restaurant und betreten das Veranstaltungshaus durch das neugotische Portal und eine vierflügelige Zwischentür der fünfziger Jahre von der Trostbrücke aus. Oberhalb des Portals sind zwei Plastiken von Henning Hammond Norden angebracht; sie sind das Ergebnis eines von der Gesellschaft 1986 veranstalteten Wettbewerbs Hamburger Bildhauer und Stein-



metzen. In der Eingangshalle sehen wir an der rechten Querwand ein aus bemalten Fliesen gestaltetes Panorama des Hamburger Hafens von Helmut Heinsohn aus dem Jahre 1972 und über dem Treppenaufgang zum Saalgeschoss ein Mosaik des Bildhauers Harry Mac Lean von 1961.

Das erhalten gebliebene neugotische Hauptportal und der dahinter gelegene neugestaltete Treppenaufgang, Foto: O. Heißner

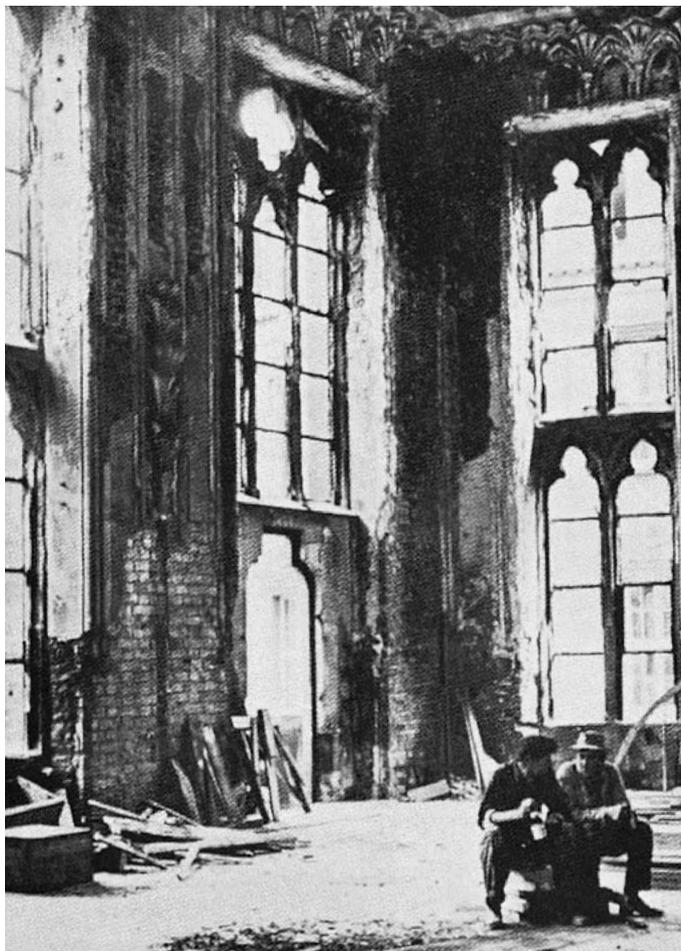
Wir begeben uns in das erste Stockwerk, das Saalgeschoss. Hier oben liegen der große Saal (der Reimarus-Saal) sowie zwei kleinere Säle (der Sonnin-Saal und der Kirchhof-Saal) und schließlich das Tonnies-Zimmer: alle Räume benannt nach Mitgliedern des ersten Vorstandes der Patriotischen Gesellschaft.

Das Saalgeschoss

Zurückgekehrt ins Erdgeschoss, gelangt man vorn in den Clubraum, das Büsch-Zimmer, und betritt hinten die in ihrer Neugotik erhaltene Geschäftsstelle. Durch den zweiten Eingang an der Trostbrücke erreichen wir ebenfalls die Geschäftsstelle sowie über das zweite Treppenhaus bzw. mit einem Fahrstuhl die vermieteten Kontorräume.

Im Erdgeschoss

*Der ausgebrannte
große Saal mit den
beschädigten neugotischen
Fenstermaßwerken*



An der Fleetseite

Zum Schluss werfen wir draußen noch einen Blick von der Brücke auf die Fleetseite des Hauses. Hier erkennt man eine Eingangstür; sie diente früher als Zugang für Lieferungen durch Schuten. Die unterste Stufe markiert die Normalflut des Jahres 1847. Auch die Sturmflut von 1962 hinterließ ihre Spuren; an die Fluthöhe wird mit einer Markierung an der Straßenseite des Hauses erinnert.

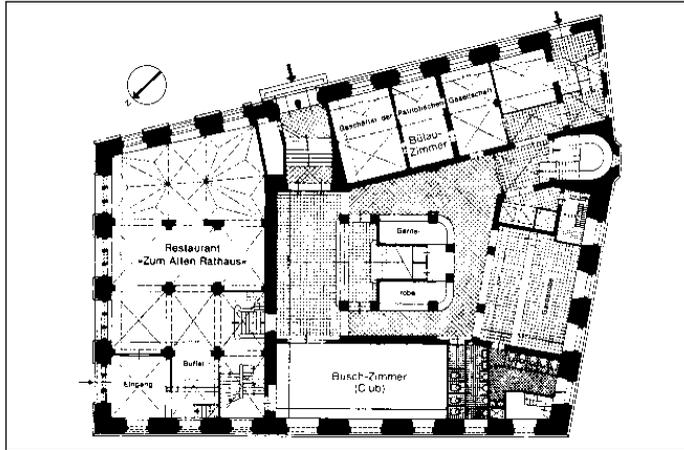


*Der wiederhergestellte
große Saal, der
Reimarus-Saal,
Foto: Oliver Heißner*

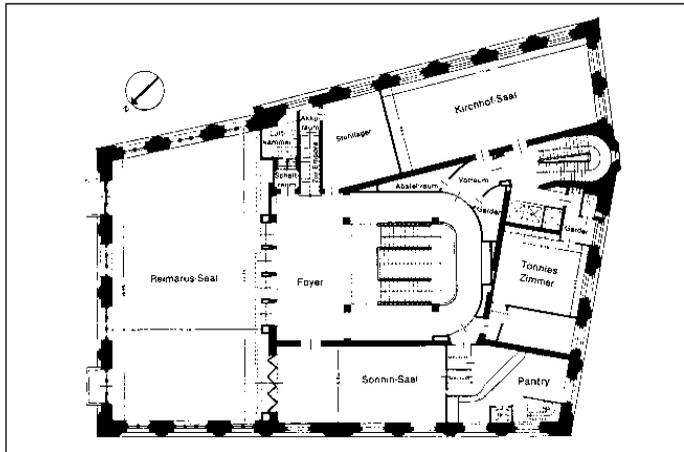


*Das Haus an der Ecke
der Straßen Trostbrücke/
Börsenbrücke, rechts der
Eingang zum Restaurant*

Grundriss des Erdgeschosses:
 Geschäftsstelle der
 Patriotischen Gesellschaft,
 Garderobe, Toiletten,
 Clubzimmer, Restaurant



Grundriss des Saalgeschosses:
 Foyer, Kirchhof-Saal,
 Tonnies-Zimmer,
 Sonnin-Saal, Reimarus-Saal
 mit Empore



Vermietung

Die Räume des Saalgeschosses werden heute von der »Hammaburg Dienstleistungs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH«, einer 100prozentigen Tochter der Patriotischen Gesellschaft, vermietet. Sie sind komfortabel eingerichtet und mit modernster Technik ausgestattet. Hochzeit, Unternehmensfeier, Pressekonferenz oder wissenschaftliche Tagung: für alle Veranstaltungsformen ist der Saalbau geeignet. Informationen können über die Hammaburg (Tel. 040-3 69 66 20, Fax 040-36 96 62 20, www.hammaburg.de, info@hammaburg.de) oder über die Internet-Adresse der Gesellschaft (www.patriotische-gesellschaft.de) abgerufen werden.

Die Patriotische Gesellschaft und ihre Arbeitskreise

Das Haus der Gesellschaft ist ein architektonisches Kleinod. Aber es ist auch mit Leben gefüllt. Hier treffen sich die Mitglieder der »ältesten Bürgerinitiative«. In Arbeitskreisen, Projektgruppen und Kommissionen werden Themen diskutiert, Stellungnahmen erarbeitet, Projekte erdacht und besprochen und Veranstaltungen organisiert:

Der Arbeitskreis Bürgerprojekte arbeitet daran, weitere Impulse für das Netzwerk der Engagementförderung in Hamburg (www.Aktivoli.de) zu setzen, betreut die Virtuelle Freiwilligenagentur Hamburg und reflektiert das Thema »Zivilgesellschaft«.

Bürgerprojekte



Das Bewusstsein für Stadtgestaltung und Denkmalpflege will der Arbeitskreis Denkmalschutz erhalten oder neu wecken. Er vergibt alle drei Jahre einen Preis für vorbildliche Denkmalpflege, wobei gelungene Restaurierung und sensibler Umgang mit historischer Architektur ausgezeichnet werden.

Denkmalschutz

Die sich wandelnden ökonomischen und sozialen Verhältnisse erfordern eine Anpassung der Kultur des Denkens und der Ästhetik des Handelns. Deshalb müssen Kunst und Kreativität als Gestaltungskräfte der individuellen Lebensbewältigung und als Steuerungschancen in der Informationsgesellschaft gefördert werden. Der Arbeitskreis will dort ansetzen, wo sich Schnitt-

Kultur

stellen zwischen Aufgabe und Problemlösung, zwischen Minderheit und Öffentlichkeit zeigen, wo Kunst und Kultur einen Signalcharakter haben und zum Schlüsselement in der modernen Lebens- und Arbeitswelt werden können. So bekommt Kunst eine »therapeutische Funktion«, welche die Aufklärung im 21. Jahrhundert befördern wird.

Der Arbeitskreis führt in bestimmten Abständen verschiedene Veranstaltungen in seinen Sektionen »Literatur im Gespräch«, »Kultur im Gespräch«, und »Musik im Gespräch« durch. Hinzu kommen Ausstellungen, Konzerte und Colloquien (»Kunstsignale«). Ein wichtiges und zentrales Anliegen ist die Beschäftigung mit dem Thema »Kunst und Therapie«.



Interkulturelles Leben

Der Arbeitskreis Interkulturelles Leben will die Kommunikation zwischen den Nationalitäten, Volksgruppen, Minderheiten und Mehrheiten unterstützen, auch wenn Fremdheit nicht aufgelöst werden kann und dazu beitragen, dass die in Hamburg ansässigen Menschen friedlich zusammenleben können. Dazu gehört die Respektierung der kulturellen und religiösen Überzeugungen von Mehrheiten und Minderheiten, auch in ihrer Fremdheit.



Kinder- und Jugendhilfe

Eine engagierte und effektive Jugendpolitik in Hamburg fördert der Arbeitskreis Kinder- und Jugendhilfe. Vor dem Hintergrund der bestehenden gesetzlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, wonach für jeden jungen Menschen das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu gewährleisten ist, hilft er damit, die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu sichern. Dafür wirken im Arbeitskreis Persönlichkeiten zusammen, die sich beruflich oder ehrenamtlich

der Kinder- und Jugendhilfe, sei es in öffentlicher, freier oder privatgewerblicher Trägerschaft, oder von ihrer persönlichen Interessenlage her verbunden fühlen.



Vom Arbeitskreis Stadtentwicklung wird ein Gedenktafelprogramm für Persönlichkeiten und Ereignisse der Stadtgeschichte organisiert. Die ersten 20 Tafeln sind in dem Buch »Beatles, Hagenbeck & Schopenhauer« dokumentiert. Außerdem begleitet der Arbeitskreis den regelmäßig durchgeführten Architekturwettbewerb.

Stadtentwicklung

Nach erfolgreichem Abschluss einer Initiative für »Mikrokredite«, die jetzt von der Stadt Existenzgründern zur Verfügung gestellt werden, widmet sich der Arbeitskreis Zukunftsfragen einem bildungspolitischen Grundsatzstreit: dem dreigliedrigen Schulsystem.

Zukunftsfragen

Der Arbeitskreis Neue Medien erörtert die soziokulturellen Aspekte des Computers und insbesondere die Nutzung des Internets für die nicht-kommerzielle Kommunikation Hamburger Bürgerinnen und Bürger, unterstützt den von ihm ins Leben gerufenen Bürgernetzrat, treibt die Realisierung eines »Bürgernetzbüros« voran und bietet denjenigen Bürgerinnen und Bürgern, die sich aktiv an der Entwicklung des Internets für bürger-schaftliche Belange beteiligen, ein Gesprächs- und Aktionsforum.

Neue Medien

Für fast alle Belange der persönlichen und gesellschaftlichen Lebensgestaltung sind wirtschaftliche Gegebenheiten ein zentrales Regulativ. Wettbewerb, Effizienz, Nachhaltigkeit, Leistungsgerechtigkeit in staatlich regulierten Bereichen sind einige der wichtigen Aspekte, die sich in den Themen und Projekten des Arbeitskreises wieder finden. Fairness im Geschäftsleben ist das aktuelle Thema – Schlagzeilen über Korruptionsfälle häufen sich,

Wirtschaft und Gesellschaft

Korruptionsbekämpfung stellt sich oft als Kampf gegen Windmühlen dar. Dabei kann Hamburg allein auf drei traditionsreiche Institutionen verweisen, die zum Schutz von Treu und Glauben angetreten sind und mit denen der Arbeitskreis kooperiert: »Pro Honore«, die »Vereinigung eines ehrbaren Kaufmannes zu Hamburg« und Transparency International«.

Hafen und Kultur

Der Arbeitskreis Hafen und Kultur stellt den Hafen nicht als Wirtschaftsfaktor in den Vordergrund, sondern als facettenreichen Kulturort mit überragender identitätsstiftender Bedeutung für alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger. Der Hafen prägt wesentlich Geschichte, Gegenwart und Zukunft unserer welt-offenen Stadt. Daher gilt es, seine vielfältige kulturelle Dimension zu sichern, zu pflegen und zu entwickeln. Ein besonderes Anliegen des Arbeitskreises ist die Unterstützung der Initiatoren eines Hafensemuseums am Hansahafen zur Bewahrung des letzten Beispiels Hamburger historischer Hafenstruktur mit dem Ensemble der Schuppen 50, 51 und 52.

*Kaiumschlag ca. 1960,
Schuppen 52*



Initiiert durch den Arbeitskreis entstanden bisher ein »Stammtisch« aktiver Hafensenioren und eine Filmgruppe, die sich mit neuem und altem Filmmaterial zum Hamburger Hafen beschäftigt. Vorgesehen ist die Einrichtung eines Archivs, das auch Zeugnisse der biographischen Erfahrungskultur des Hafens aufnimmt.

Kooperationen und Beteiligungen

Neben den Tätigkeiten der Arbeitskreise wirkt die Gesellschaft in diversen Vorständen, Beiräten und Gesellschafterversammlungen gemeinnütziger Organisationen mit, so bei den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, der Kooperativen Produktionsschule Altona, der Obdachlosenzeitung Hinz- und Kunzt und der Lawaetz-Stiftung. Darüberhinaus bestehen enge Kontakte zu den auch im Beirat der Gesellschaft vertretenen Institutionen. Es sind dies die Johannes-Brahms-Gesellschaft, das Museum für Kunst und Gewerbe, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die Informations- und Kontaktstelle Aktiver Ruhestand, die Hochschule für Bildende Künste, die »Stiftung Freiraum« sowie der Verein für Hamburgische Geschichte.

Wie jede Arbeit kosten auch gemeinnützige Aktivitäten viel Geld. Die Patriotische Gesellschaft hat sich seit ihrer Gründung die finanzielle Unabhängigkeit bewahrt. Sie ist parteipolitisch neutral und konfessionsungebunden. Sie arbeitet auf der Basis traditioneller humaner Werte, fördert uneigennützig das Gemeinwohl Hamburgs und seiner Bewohnerinnen und Bewohner und findet praktische Lösungsansätze für unser Zusammenleben. Sie, verehrte Leserinnen und Leser, können dabei helfen, diese Ziele noch besser zu verfolgen. Spenden Sie für unsere gemeinnützigen Aktivitäten und bedenken Sie die Gesellschaft bei Erbschaften und Vermächtnissen. Geben Sie doch auch an Ihren Bekannten- und Freundeskreis weiter, dass diese Gesellschaft gute Arbeit leistet und dafür finanzielle Mittel benötigt.

**Spendenkonto:
Hamburger
Sparkasse,
BLZ 200 505 50,
Kontonummer
1280/117 654**



Das Buch von Sigrid Schambach: »Aus der Gegenwart die Zukunft gewinnen – Die Geschichte der Patriotischen Gesellschaft von 1765« (Ellert & Richter Verlag, 2004) ist in der Geschäftsstelle oder im Buchhandel erhältlich.

»Ich bin ein Mensch, ... der die ganze Welt als sein Vaterland, ja als eine einzige Stadt und sich selber als einen Verwandten oder Mitbürger aller anderen Menschen ansieht.«

Michael Richey

Mitbegründer der 1. Patriotischen Gesellschaft in »Der Patriot«, 1724

»Die Patriotische Gesellschaft stellt in Hamburg den höchstentwickelten Typus der Vereinigung privater Kräfte für die Förderung des öffentlichen Wohles dar.«

Alfred Lichtwark

1. Direktor der Hamburger Kunsthalle, 1897

»Gemeinsinn erfordert bei dem Einsatz für das Gemeinwohl Verzicht auf eigenen Vorteil, denn sonst wäre es nur eine getarnte Form des Egoismus.«

Werner Sieveking

1. Vorsitzender der Patriotischen Gesellschaft von 1765 im Jahre 1966

Dieses Informationsheft wurde von Matthias Schwark auf der Grundlage einer früheren Schrift von Henning Matthaei erarbeitet. Eine Literaturlauswahl zu den in diesem Heft angeschnittenen Themen finden Sie im Internet unter der Adresse www.patriotische-gesellschaft.de.



Patriotische Gesellschaft von 1765

*Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste
und nützlichen Gewerbe*

Trostbrücke 4–6, 20457 Hamburg
Telefon 040-36 66 19, Telefax 040-37 80 94
www.patriotische-gesellschaft.de
info@patriotische-gesellschaft.de